

Ein Paradies für Vögel und Ornithologen

Indien hat damit begonnen, sein gewaltiges Potenzial hinsichtlich Ökotourismus vermehrt auszuschöpfen

Indiens Naturschutzgebiete und Reservate bieten Vögeln ideale Brut-, Rast- und Überwinterungsmöglichkeiten. Sie ziehen entsprechend auch Ornithologen aus aller Welt an. Überhaupt hat die Natur des Subkontinents hohes touristisches Potenzial.

Werner Knecht

Es ist ungemütlich kühl gegen halb fünf Uhr morgens. Die Feuchtigkeit im Vogelschutzgebiet des Nal-Sarovar-Sees im westlich gelegenen indischen Gliedstaat von Gujarat dringt einem durch Mark und Bein. Doch wir lassen uns nicht beirren, denn der Sonnenaufgang ist nun einmal die beste Zeit zur Vogelbeobachtung. Acht begeisterte Ornithologen haben sich an diesem unwirtlichen Januarvormorgen auf die Lauer gelegt, unterhalten sich nur flüsternd und bringen ihre stattlichen Teleobjektive in Stellung, die im Halbdunkel wie bedrohliche Feuerwaffen wirken.

Eine Leidenschaft

Doch erst einmal ist Geduld gefragt. Quälende 20 Minuten lang scheint der düstere See überhaupt ohne jegliches Leben zu sein. Doch kaum hat die Sonne die Landschaft in oranges Licht getaucht, erscheinen auf der Wasseroberfläche, wie von Geisterhand herbeigezaubert, mehrere Buntstörche, Flamingos und Kormorane. Ein herrlicher Anblick. Die Vogelfreunde sind entzückt ob der gefiederten Pracht, machen unzählige Fotos und tragen ihre Ausbeute fein säuberlich in eine Art Bordbuch ein.

«Endlich habe ich den berühmten Eisvogel einmal vor die Linse bekommen», schwärmt der eigens aus Peru angereiste Besucher zu meiner Linken, der sich als leidenschaftlicher Ornithologe entpuppt und eine zwölf Kilo schwere Ausrüstung mit sich herum-schleppt.

Rasch fällt auf, dass Vogelbeobachtung für diese Menschen weit mehr ist als blosser Zeitvertreib, nämlich eine echte Passion. Da ist es gar nicht schlecht, wenn man als Laie auch etwas Bescheid weiss über die indische Vogelwelt mit Brahmakauz, Weissbrust-Kiel-

ralle, Hindu-Blatthühnchen, Ibisschnabel, Keilchwanztoko, und Himalaja-Fisch-Uhu, um nur einige der einheimischen Vertreter dieser fliegenden Zunft zu erwähnen. Mehrere indische Gliedstaaten haben mit der Schaffung teilweise riesiger Naturschutz- und Vogelreservate Pionierarbeit geleistet. Diese Parks verkörpern ideale Rückzugsgebiete. Gujarat beispielsweise scheint prädestiniert für eine Vorreiterrolle, findet man doch hier noch über 500 Vogelarten und 40 Prozent aller in Indien vorkommenden Spezies. Nicht weniger als ein Drittel dieses hochindustrialisierten Gliedstaates sind Feuchtgebiete, wobei dank dem Zusammenspiel der Regierung mit dem in Jamnagar residierenden Maharadscha Jamsaheb of Nawanagar zahlreiche Schutzgebiete entstanden sind. Dieser Grossgrundbesitzer hat viele seiner Ländereien zu Vogelreservaten erklärt und sich damit de facto in die Rolle eines Schutzpatrons der Ornithologen begeben. Beim Treffen mit dem ehemaligen Herrscher erklärt er uns weitsichtig: «Wir müssen den Vögeln Sorge tragen. Sie sind ein sicheres Indiz für den Zustand der Umwelt. Je besser wir sie schützen, desto besser ist unsere Lebensqualität, und desto besser sind auch unsere Zukunftsaussichten.»

Der Maharadscha, der mit wallendem Bart und in weisser Kleidung an einen hinduistischen Heiligen gemahnt, spricht ein heikles Thema an. Denn es gilt, die einheimische Bevölkerung für den Erhalt der Natur und die wirtschaftliche Bedeutung des Vogelschutzes zu sensibilisieren. Wenn sie aktiv in das Management dieses Ökotourismus einbezogen wird und dadurch erst noch Verdienstmöglichkeiten findet, stehen die Chancen wohl gut, dass sie diese Bemühungen mittragen wird. Fachleute empfehlen deshalb, die ornithologischen Angebote mit den übrigen Ökotourismus-Programmen abzustimmen und diese gemeinsam zu vermarkten.

Vom Jagdrevier zum Reduit

Indien will diese Chancen nutzen. So entstehen verschiedenorts ganzjährig offene Zugangswege zu den Vogelschutzgebieten. Moderne Busse sorgen für einen geordneten Gästetransport zu diesen Gebieten und zurück. Zum infrastrukturellen Auf- und Ausbau gehören auch speziell auf die Vogelbeobachtung

ausgerichtete Beobachtungstürme sowie Hotels. Dazu kommen Orientierungszentren, die zum verantwortungsvollen Umgang mit Fauna und Flora animieren. Der indische Subkontinent verfügt mit seiner Fülle an Naturparadiesen über ein wahrlich enormes Potenzial. Allein das international wohl bekannteste indische Naturschutzgebiet, der Corbett-Nationalpark im Gliedstaat Uttarakhand am Fusse des Himalaja, erstreckt sich über 520 Quadratkilometer. Er ist nach dem britischen Jäger und Naturschützer Jim Corbett benannt, der 1936 mitbeteiligt war, dass in der Nähe der Hill Station Nainital der erste Nationalpark Indiens errichtet wurde.

Ein weiteres Traumziel der Ornithologen ist der Keoladeo-Ghana-Nationalpark, dessen immense Wasserflächen für die Vogelscharen ein ideales Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet verkörpern. Auch hier zeigt sich, wie die Zeiten sich geändert haben. Dieses Reduit war einst das Jagdrevier des Maharadschas von Bharatpur.

Spezialisierte Anbieter wie www.liberty-bird.com führen regelmässig Birdwatching-Reisen unter Leitung eines Ornithologen durch. Eine gute körperliche Kondition der Teilnehmer wird vorausgesetzt angesichts teilweise längerer Reisen mit Zug und Auto.